

Limmattal, im November 2016

Medienmitteilung der Limmattaler Wirtschaftsverbände zur eidgenössischen Abstimmung vom 27. November 2016

Sehr geehrte Damen und Herren

Die vier Wirtschaftsverbände des Limmattals setzen sich bei eidgenössischen Abstimmungen konsequent für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Schweiz ein. So auch bei der Atomausstiegsinitiative, die von den Limmattaler Wirtschaftsverbänden vehement abgelehnt wird.

Ja zur bewährten Schweizer Energiepolitik – Nein zur überstürzten und unausgegorenen Atomausstiegsinitiative: Die Volksinitiative „Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)“ zielt auf einen wichtigen, in der Bundesverfassung verankerten Pfeiler des Schweizer Erfolgsmodells: auf die umweltverträgliche, sichere, wirtschaftliche, ausreichende und breit gefächerte Energieversorgung des Landes und damit auch der Wirtschaft.

Damit gefährdet die Initiative nicht nur den Schweizer Strommix, der alle diese Anforderungen erfüllt und der sich 2015 zu knapp 60% aus Wasserkraft, zu 33.5% aus Kernkraft und zu etwas mehr als 6% aus erneuerbaren Energien wie Wind, Sonne und Biomasse sowie aus Abwärme, etwa aus Kehrlichtverbrennungsanlagen, zusammengesetzt hat, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Schweiz.

Indem die Initiative verlangt, dass die Kernkraftwerke Beznau 1 und 2 sowie Mühleberg bereits im nächsten Jahr, Gösgen 2024 und Leibstadt 2029 abgeschaltet werden müssen, müsste die Schweiz folglich in den nächsten 12 Jahren mehr als einen Drittel des schweizerischen Energiebedarfs ersetzen.

Abgesehen davon, dass diese Frist unrealistisch kurz und überstürzt wäre, der Ersatz mit hohen Kosten verbunden wäre und die Kernkraftwerkbetreiber bei einem Ja wahrscheinlich hohe Entschädigungen vom Bund für ihre Investitionen einklagen würden, wäre die Schweiz mangels Strom aus hiesigen erneuerbaren Energien gezwungen, bedeutend mehr Strom aus dem Ausland zu importieren. Dabei dürfte es sich oft ausgerechnet um Strom aus französischen Kernkraftwerken oder, gar noch absurder, um solchen aus klimaschädlichen deutschen Kohlekraftwerken handeln.

Dieses energiepolitische Experiment mit offenem Ausgang ist das Gegenteil einer verantwortungsvollen Energiepolitik und würde dem bewährten Schweizer Strommix, der umweltverträglichen, sicheren, wirtschaftlichen, ausreichenden und breit gefächerten Stromproduktion und letztlich auch der Versorgungssicherheit der Bevölkerung und Wirtschaft einen Bärendienst erweisen.

Die Limmattaler Wirtschaftsverbände lehnen daher die überstürzte und unausgegorene Atomausstiegsinitiative resolut ab.



Gregor Biffiger
Präsident Gewerbeverband Limmattal



Fredi Pahr
Präsident Industrieverein Spreitenbach



Dr. Andreas Geistlich
Co-Präsident Wirtschaftskammer Schlieren



Dr. Josef Wiederkehr
Präsident Industrie- und Handelsverein Dietikon